

2020-01-25

Bloss nicht grübeln.
Bloss nicht sorgen.
Wir können uns
das Morgen borgen.

Heimlich klamm
nicht weise.
Bis die Fäden
reißen.

Ein Funke
blitzt auf.
Es wird
Licht.

Psscht -
Erste Zweifel
regen sich.
Das stimmt nicht!

Kindlich naiv,
doch nicht klein.
Durchschaut
den Blender-Schein.

Bereit stehen
die Boten.
Die die Fäden
neu verknoten.

Fang das Licht
am Tagesende.
Schütze es
in deinen Händen.

Lass es frei
am frühen Morgen.
Kraft erblüht.
die einst verborgen.

2020-01-04

Man überreicht
die Bürden.
Los! Überspring
die Hürden.

Alle haben
Klagen.

Doch können es
nicht sagen.

Alles ist
geklärt.
Dennoch es
läuft verkehrt.

Egal wie tief
man fällt.
Erbarmungslos -
die Welt.

Opfern glaub
man nicht.
Egal wie viel
man spricht.

Behandelt wie
einen Täter.
Hilfe? Vielleicht
später.

Wieviel Chancen
hat der Hase.
Wenn die Kugeln
erstmal rasen?

Gerüchte -
glimmen auf.
Feuerbrunst -
nimmt seinen Lauf.

Klare Zeichen
setzen.
Bevor sie
dich verletzen.

2020-01-02
Eingefahren,
alte Weise.
Stetig auf
denselben Gleisen.

Alles dick
verstaubt.
Lügen -
die man glaubt.

Das Feuer
wird genährt.
Alles läuft
verkehrt.

Das möchte man
nicht sehen.
Film auf
Zeitraffer drehen.

Oberfläche
angeschabt.
Chaos -
an der Wurzel nagt.

Immer wieder
Grenzen.
Es führt zu
falschen Konsequenzen.

Knusper, knusper,
Knäuschen.
Lacht sich laut
ins Fäustchen.

2019-12-17
Es gilt zu
entscheiden.
Haß oder Liebe
leiten.

Oft nicht zu
erkennen.
Wonach die
Herzen brennen.

Der Holzweg
ist ganz nah.
Der geht sich
wunderbar.

Die Weisheit,
das seid IHR.
Alle Fehler,
die seht IHR.

Selbstkritik,
ist außer acht.
Fehler -

habt ihr nie gemacht.

Egal wie falsch,
es wird gelobt.
Eh ganz toll:
Ein Wirbelsturm
der wütend tobt.

Noch nicht
auf dem rechten Platz.
Alles hat noch
zu viel Versatz.

2019-05-25

Pflegefall im
Krankenhaus.
Menschenwürde:
"Du bist raus!"

Für's füttern
da ist keine Zeit.
Das Essen
steht doch griffbereit.

"Oh, kein Appetit,
ich nehm dann das
Tablett mal mit"...

Schlimm -
wenn man sich kaum
bewegen kann.
Gebettet -
das man nicht schlafen kann.

Die Hölle bricht los,
wenn man klagt.
Genesung -
ist nicht angesagt.

2019-02-10

Eben noch
sicher versteckt.
Die Maus hat
den Falter entdeckt.

Kleine Maus -
schau wie sie guckt.
Wenn er -
die Flügel aufzuckt.

„Pieps,“
2 große Augen
blitzen auf.
Oh, Schreck!

Die Beine
in die Hand.
Schnell unter's Laub
am Wegesrand.

Fliegt und fliegt -
kein Blumenmeer.
Einzelne Blüten
machen nicht viel her.

Durch die Lüfte
gaukeln.
Auf der Blüte
schaukeln.

Am Lehm
lecken.
In der Hecke
verstecken.

Flügel mit
bunten Zeichen,
durch die Lüfte
schleichen.

Unzählige winzige
Schuppen,
bilden bunte
Mustergruppen.

Flügel klappen
auf und zu.
So lässt der
Vogel ihn in Ruh'.

*

Klopf! Klopf!
Wacht auf
ihr Blüten,
begrüßt den
Sonnenschein.

Klopf! Klopf!

Zeigt das
bunteste Lachen -
nichts könnte
besser sein.

Schaut euch um -
keine Schneeflocke mehr.
Die Hasel pollt,
noch ist sie Blätter leer.

2018-11-22

Die Würfel
sind gefallen.
Landschaft in
winterlichen Krallen.

Geschlüpft aus
grauen Wolken.
Deiner Bestimmung
folgen.

Eisblau kommt
er zu Fall.
Federleicht
der EISKRISTALL.

Wirbelst glitzernd
zum Baum
und wirst der
WINTERTRAUM.

2018-04-25 Unbeliebte Tiere

Nilgans, Nutria & Co,
nicht jeder der sie
sieht ist froh.

Die Saatkrähe
macht Lärm und Dreck.
Nilgansschwemme
schnattert keck.

Endlich warm,
nun geht es raus
Die Liegewiese
was ein Graus.

Der Rasenmäher den
Löwenzahn verschlingt.
Die Schnecke,

mit dem Hunger ringt.

Vögel füttern
ist doch klar.
Eintritt verboten
für die Taubenschaar.

Bisamratte, Nutria,
die wollen wir nicht knuddeln.
Uns stört das
aggressive buddeln.

Alles wollen
wir bestimmen.
Lasst sie uns
Freude bringen?

Vergraulen, umsiedeln,
einfangen, abschießen.
Gemeinschaft können
wir nicht genießen.

Den Kormaran
müssen wir vergraben.
Wir wollen
unsre Fische braten.

Die Kanadagans
die Saat verschlingt.
Die Vogelscheuche.
mit den Armen winkt.

2016-03-15
Hyazinthe, Tulpe
und Co.
Alles wird
ganz farbenfroh.

Aus der Wurzel,
zieht den Saft.
In die Blätter,
mit viel Kraft.

Der Obstbaum
blüht in rosa, weiß.
Auf der Rinde,
steht der Schweiß.

Bimmel, bammel

- Ohr'n verdreh'n.
Auf der Wiese
- Schafe steh'n.

Lamm genussvoll
an der Blüte kaut.
Gänseblümchen
- wütend schnaubt.

2016-02-15

Die Sonne kriecht
über die Hecke.
Blinzelt müde durch
die Wolkendecke.

Lasst mich raus!
Ich will was sehen.
Doch der Regen -
WILL nicht gehen.

Mit ihren Strahlen
KITZELT sie die Wolke.
Ein Regenbogen -
ist die Folge.

Der Wind pustet weg -
die Regenschwaden.
Endlich Wärme -
für die Saaten.

Gelb, weiß, lila Akzente
auf der Wiese.
Winter vertrieben -
Krokusse sprießen.

2016-02-02

Auf der Wiese,
bunte Schafe sprießen.

Voller Lebensfreude,
springt die Woll-Knäul-Meute.

Mal steht der ganze Haufen,
am Eimer um zu saufen.

Kopf tief ins Gras gegraben,
Schafzähnchen die da nagen.

*

Drachen ohne Gleichen,

durch die Höhle streichen.

An der Decke kleben,
Mäuse die gern fledern.

Fliege spielt verstecken,
keck die Spinne necken.

2015-12-20

Irgendwann
da sagt die Zeit.
Komm mal her
es ist soweit.

2015-12-02

Anfang, Ende,
alles dreht sich.
Greif nach Händen,
doch es geht nicht.

Sterne rascheln,
Mond der wacht.
Komet schweift
heimlich durch die Nacht.

Ein und aus
der letzte Strahl.
Im hier und jetzt
das war einmal.

2015-03-08

Schwarz-gelb gestreift
ist ihr Kleid.
Der Zeiger steht auf
Nektar-Sammel-Zeit.

Was für ein Duft?
Die Biene schnüffelt
- aus der Luft.

Ziel erfasst!
Diese schrille Blüte,
muss es sein!

Landeanflug!
Rüssel ausrollen!
Kommt zu Mama
- ihr süßen Pollen.

Hier und da
alles so bunt
die Taschen sind
schon dick und rund.

Schnell zum Stock
um abzuladen.
Der Nachwuchs
wartet auf die Gaben.

2015-02-25

Lese-, Rechtschreib-, Rechenschwäche.

Diktat. Das heißt zuhören - richtig verstehen, jedes Nebengeräusch lenkt ab. Man muss sich an die Reihenfolge der Buchstaben erinnern, verdreht Buchstaben schreibt lenkt anstelle lenkt, vergisst Buchstaben. Man denkt an das nächste Wort und setzt den 1. Buchstaben des nächsten Wortes an das vorherige. Eigentlich weiß man wie ein Wort geschrieben wird, doch man schreibt es erstmal falsch dann will man das verbessern und bekommt den nächsten Satz nicht mehr mit. Endungen wie m oder n klingen sehr ähnlich – es ist schwer zu entscheiden was richtig ist. Die Kommas an die richtige Stelle zu setzen macht Probleme. Druckschrift ist leichter als Schreibschrift.

Grammatik. Erstmal übersetzen was man machen soll. Verb = Tu-Wort, damit kann man dann arbeiten. Nur schlecht wenn man die Übersetzung nicht weiß.

Laut vorlesen. Knoten im Kopf. Das Bild in Sprache umsetzen. Man muss sich an den Klang der Buchstaben erinnern und in der richtigen Reihenfolge zusammensetzen. Man muss mit den Augen in der richtigen Zeile bleiben. Oft muss man sich verbessern da man erstmal falsch vorliest.

Aufsatz. Meist Probleme alles in der richtigen Reihenfolge zu schildern. Dabei versucht man auch noch alles einigermaßen korrekt zu schreiben.

Rechnen. Im Kopf? Schwierig - 2 Zahlen behalten und dann soll man auch noch irgendetwas damit machen. Am Anfang am besten optisch mit Gegenständen die man hin- und herschieben kann.

2015-02-09

Nicht so schmieren!
Kleine krakelige Schrift,
verkrampfte Haltung
von dem Stift.

Grundschule -
war sooo schwer.
Leistung -
wird belohnt.
Ah 5 - danke sehr!

Stundenlang lernen
doch nichts bleibt.
Die meisten laufen davon.
Mir fehlt Zeit.

Ob Buchstabe oder
Zahl alles verdreht.
1 x 1 ständig geübt
- doch nichts geht.

Wo war links,
was war rechts?
Kopf gegen die Wand
da man nix versteht.

Buchstaben hüpfen
kreuz und quer.
Schuhe binden
ist echt schwer.

Viele Wörter
alles klingt gleich.
Der Kopf nicht für
2 Zahlen reicht.

Zu wenig Finger
- großes Fragezeichen -
Was macht man hier?
Im Kopf geh das nicht
- doch auf Papier.

Laut vorlesen
= rumstottern
- eine Qual.
Doch man
hat keine Wahl.

Durch viel Fleiß
kompensieren.
Jedes neue Wort
Buchstabe für Buchstabe
die Reihenfolge kapieren.

2015-02-05

Lese-, Rechtschreib-, Rechenschwäche. Wichtig ist das die Kinder so früh wie möglich individuell gefördert werden, damit sie weiter kommen. Die passende Lerntechnik muss vermittelt werden. Das gesundheitliche Beschwerden ernst genommen und hinterfragt werden. Zügig abklären ob eine Stoffwechselstörung und / oder ein Mangel an Vitaminen / Mineralien oder Intoleranzen vorliegen. Wichtig das die Schilddrüsenwerte und Mikronährstoffe regelmäßig überprüft werden, egal ob Auffälligkeiten vorliegen oder nicht.

2015-01-08

Konzepte probieren,
Trägheit überwinden.

Übungen variieren,
zu uns finden.

Nicht zu wenig,
nicht zu viel.
Im eignen Tempo
Richtung Ziel.

Was hält man fest,
was lässt man los.
Was tut gut,
was schadet bloß.

2014-10-27

Am Ende
aller Zeiten.
Den Weg
vorbereiten.

Ich verlass
mich drauf.
Haltet die
Türen auf.

Loszulassen
schmerzt.
Tragt euer Licht
in eurem Herz.

Warum ist es
geschehen?
Konnte es keiner
sehen?

Zurück an
diesem Ort.
Doch nun sind
alle fort.

Vielleicht ist da
noch der Duft?
Ist eine Spur
in der Luft?

Wird der Schnee
je wieder tau'n?
Wächst ein
neuer Traum?

2014-09-23

Wasser

- kostenlos vom Himmel fällt.

Aus der Erde gepumpt

- nun bringt es Geld.

Schätzen lernen

wäre gut.

Manch einer kennt

nur Ebbe niemals Flut.

Ein paar Happen

- für die Armen.

Image fördern

- kein erbarmen.

Zusehen

- wie sie zappeln

Zusehen

- wie sie schnappen

Zusehen

- wie sie zu Grunde geh'n.

Öffentliche Leitung

versiegt.

Seht nur zu wie ihr was

kriegt.

Einwohner oder Firma

Was ist geschehen?

Die Bevölkerung

kann leer ausgehen!

Jeder Abbau schadet

dem Land.

Nur der Wert der Rohstoffe

ist interessant.

2014-09-07

Sommerabends seid ihr

durch die Luft geeilt.

In Sträuchern habt

ihr Lichtpunkte verteilt.

Senden und Empfangen

Grünes Licht

- führt euch zusammen.

Was ist mit euch

geschehen?
Ich kann euch
nicht mehr sehen?

Was haben wir euch
angetan?
Glühwürmchen
- zündet die Laterne an!

2014-08-30

Was das Vorbild
vorlebt.
Ahmt das Kind
nach.

Auffälligkeiten
gerade gebogen -
beim Psychologen.
Wer hat es verbogen?

Wer weiß noch wie
man sich ernährt?
Wer steht noch
selbst am Herd?

Was kauft man ein?
Kann es frei von
Rückständen sein?

Sind ausreichend
Nährstoffe enthalten?
Werden sie aufgenommen
und gespalten?

2014-07-22

Die Erde schreit,
Wir sind empört.
Was kommt
bleibt unerhört.

Der Klang der Zeit
es folgt ein Ende.
Sind wir bereit
für eine Wende?

Ich fühl' mit ihr
bin verbunden.
Was sind für sie
die paar Menschenstunden.

Sie könnte doch
so lange leben
würde man nicht
nach Reichtum streben.

2014-07-12

Was uns stört
- vergiften wir.
Problem nicht behoben
nur verschoben.

Schieben es anderen
in die Schuhe.
Ganz WICHTIG: Vergesst
- die verschlossene Truhe!

Was folgt sind
- Folgen
die wir nicht weiter
verfolgen.

Wir lassen es laufen.
Gras drüber wachsen.
Beobachten stur.
Lassen Zeit verstreichen.
Verlieren die Spur.

Die Zeit es reif
nun bricht es heraus.
Unüberschaubar.
Wir sind im Aus.

Kostbare Zeit nicht
genutzt.
Schauen zu wie
das Problem uns
- verputzt.

2014-06-10

Fäden ordnen
Fäden ziehen.
Es ist WICHTIG
und kein Spleen.

Resultat falsch
nicht lange warten.
Einfach mal
von Vorne starten.

Resultat richtig.
Happy Ente!
Aufmerksam,
verfolg' die Wende.

2014-06-04

Erdrückte Seelen
aufbauen.
Damit sie sich zu leben
trauen.

Aufwachen!
Warum nur?
Schon zu spät!
Wo ist die innere Uhr?

Verloren, einsam, allein.
- Es muss nicht sein.
Greift nach den Sternen.
- Ihr seid nicht sooo klein.

Vorsichtig, scheu,
verlegen.
Ihr seid beständig -
nicht unterlegen!

Kreuz und quer
gebogen.
Das eigne Ich
betrogen.

Wo ist euer Rückgrat
das ihr keine eig'ne Meinung wagt?
Immer nur was man
euch sagt.

Geht ihr mit der Masse
oder allein?

Genug ist genug,
von wegen ducken.
Von jetzt an:
Schulter zucken!

Startet ein Stern sein Leben
weiß er wohin es geht.
Was sind das für Werte
an denen wir messen?

Gelöscht – Nebel –
WIRKLICH? Alles vergessen?

Materielles -
kann man nicht mitnehmen
wenn wir geh'n.
Augen auf! Lern wieder zu seh'n!

2014-02-13

Der Silberreiher
Blick nach oben.
Nahrungskonkurrent = Storch
kommt angefliegen.

Frosch, Schlange, Maus
haltet euch verborgen.
Sonst war es das
mit Morgen.

Hin und her
vom Boden zum Ast.
Der Zaunkönig
ist immer in Hast.

Unter den
trocknen Blättern.
Was mag sich
dort verstecken?

Die Vögel den
Hals recken.
Was gibt's denn heut'
zum snacken?

2014-01-29

Wir sind Menschen
keine Ware.
Sensibler Umgang
= Mangelware.

Du bist unten
ich bin oben.
Gute Mitarbeiterführung
wird man loben.

Ständige Unterbrechung,
kein Verlass.
Der Mitarbeiter
wird schon blass.

Erneut reinarbeiten
kostet Zeit.
NERVÖS! – Fehler
machen sich schnell breit.

Schwebt ständig die Keule
über'm Kopf.
Das Herz schon bis zum Anschlag
klopft.

Offen und ehrlich
so ist die Lage.
Klar umrissen
die Aufgabe.

In Entscheidungen
eingebunden.
Schon ist die Barriere
verschwunden.

Überschaubare Arbeit,
selbst organisiert.
Im Team aufgenommen,
Fehler werden toleriert.

Absprachen werden
eingehalten.
Zuhören, Reden,
nicht auf Durchzug schalten.

Den Gegenüber
wirklich verstehen.
Easy wird es
weiter geh'n.

Angenehme Stimmung,
druckfrei walten.
Hirn kann entspannen
Leistung sich voll entfalten.

Man ist willkommen.
Integriert.
Die Arbeit läuft
wie geschmiert.

2013-10-15
Rundherum
viele Mal.

Wickelt die
Giraffe den Schal.

Auf ihrem See
da ist nun Eis.
Aus dem Himmel
flöckelt Weiß.

Schlittschuh
an die Hufe.
Piourette
dreh`n auf Kufen.

Wallender
Applaus
die Hippos
flippen aus.

Mit dem Rüssel
schnickt der Fant
Schneebälle
an den Uferrand.

Ein Nasch-Horn
schnappt sich einen Ball.
bringt die Hyäne
dabei zum Fall.

Der Strauß
stolzt heran.
Lasst den Meister
auf die Bahn.

Doch das kann er
nicht genießen.
Die Zebras spielen
Eisstockschießen.

2013-10-11
Einzigster Zeitvertreiber
ist kaufen.
Couchkartoffel
verlernt das laufen.

Nicht alles gibt
es passend!
Wie wird es
modifiziert?

Die Ideen
fehlen!
Wie wird es
repariert?

Für die Pflege
der Geräte
ist kaum einer
trainiert.

Was ist der Titel
Meister wert?
Wenn er nicht weiß
wie man verfährt?

Was hat man
gelernt?
Was wurde
gelehrt?

Schwieriges wird
abgegeben.
Warum soll man selbst
überlegen?

2013-10-09

Die Aufgabe
wird nicht erfüllt oder
halbherzig gemacht.

So wenig wie möglich
- Selbstkontrolle
findet nicht statt.

So viel wie möglich
an andere weitergeben.
Nur nicht sich überlasten
nach Leichtigkeit streben.

Wozu die ganzen Vorschriften
wenn sich kaum einer dran hält.
Unfreundlicher Umgangston
herrscht in manch einem Arbeitsfeld.

Fehler werden vertuscht,
auf andere geschoben,
mitgeschleift
jedoch nicht behoben.

2013-10-05

Keine Zeit
für Jung, Krank oder Alt.
Oft eine Ausrede.
Geduld ist verhallt.

Vor Verantwortung
fliehen.
Kein Interesse
am Lebensinhalt.

Anstelle zugehört
nur abgewimmelt.

Anstelle umarmt
nur weggeschickt.

Anstelle angenommen
nur abgeschoben.

Anstelle ernst genommen
nur ausgelacht.

Anstelle Zeit verbracht
nur Geschenke gemacht.

2013-10-02

Immer nur Kritik
ausgesetzt.
Von einer Arbeit
zur nächsten gehetzt.
Wissen danach gelöscht,
nicht vernetzt.

Nur Grund zur
Klage.
Unter- oder Überforderung
keine Waage.

Für individuelle Förderung
ist nie Zeit.
Viel Hausaufgaben
kaum Freizeit.

Es wird nicht gelobt
nicht motiviert.
Nur die Fehler
anvisiert.

Wie soll ein Kind
so glücklich sein.
Oft mit seinen Sorgen
ganz allein.

2013-08-09

Einst der Natur ergeben,
nun der Industrie.
Handel über alle Grenzen (Moral?)
- Fett wie nie.

Technik hält uns am Leben,
und sie stiehlt uns Zeit.
Keine Zeit mehr um zu denken
ständig für's Phone bereit.

Was darf ich selbst bestimmen?
Ach ja den Klingelton?
Wie die Fliege hängen wir
im Netz der Illusion.

Das Wichtigste
wurde ganz vergessen
- das man gerecht teilt.
Immer schneller
man durchs Leben eilt.

Wo will man hin?
Schnellst möglich
an das Ende
oder eine tolle
Lebenszeit?

Leben was war das noch?
Erlebnisse mit anderen?

2013-07-11

Einst auf allen Vieren
- gekrochen.
Da hat man die Lunte,
- noch gerochen.

Wechselwirkungen
- AAACHTUNG nichts übersehen!
Kippt es schon,
oder wird es noch gehen?

Zukunft entwerfen
- wir werden die Lösung sehen!

Konflikte entschärfen
- aufeinander zugehen.

Offene Arme
- das Beste kann entstehen.

2013-07-01

Wird die Pyramide
oben immer breiter
wo bleibt das Gleichgewicht.
Klinsch zwischen Ober-, Unterschicht.

Bricht das Gerüst,
dann schaust du alt.
Von oben kriegst du
keinen Halt.

Schabe oder Held,
wer schwitzt denn mehr?
Unrund läuft die Welt,
wer stellt die Produkte her?

Bockt die Schabe
was macht der Held da noch her.
Ist das Altpapier für die Ablage
geeignet zum Verzehr?

2013-04-13

Danke liebe Erde,
Du hast so viel vollbracht.
Jeden Tag,
bestaun' ich Deine Pracht.

Felsen, Wälder, Wiesen,
Seen, Meer.
So viele Lebewesen,
ich dank' Dir sehr.

So viel zu schau'n
Bäche, Flüsse, Auen.
Farben, Formen, Düfte.
Winde, Böen, Lüfte.

Klippen, Felsen, Steine
großartiges stellst Du auf die Beine.
Bäume, Pflanzen, Leben,
wie kannst Du das alles geben?

2013-04-04

Die Natur hat ihre
Ordnung.
Die meisten sehen
nur Unordnung.

Die Wiese wird
zu früh gemäht.
Noch kein Samenkorn
wurde ausgesät.

Raupen hängen
an Grasstangen.
Über den Winter
als Puppen gelangen.

Wo gibt es noch Grashalme ???

2013-03-29

Noch schlummern sie
unter verrottenden Pflanzenteilen.
Nur ein bisschen noch
wollen sie verweilen.

Kräftiges Rot
bietet die Wärme.
Kitzelt wach,
Insektenschwärme.

Blätterdecke raschelnd
beiseite schieben.
Schauen was hat,
das neue Jahr zu bieten.

Flügel strecken
und entknittern.
Brummen, Summen
und warm zittern.

Die Tautropfen
am Morgen.
Die ☺ Krabblers
mit Wasser versorgen.

Obacht! Viele Schnäbel
warten.
Auf einen Happen
aus dem Garten.

Der Frost hat

sie nicht erstarrt.
Der saftige Kern
wurde bewahrt.

Manch ein Blatt,
es hat gelitten.
Die Blüten öffnen sich
unbestritten.

Aufgeregt im Wind sie wippen
mit leuchtenden Mienen.
Horchen auf das zarte nippen
von den jungen Bienen.

Die ganze Welt
sie ist beseelt.
Es gibt nichts
was hier noch fehlt.

2013-02-02

Der Eichelhäher
wühlt im Futterhaus.
In der Hoffnung
es kommt 'ne Nuss bei raus.

Schwarz mit
weißen Tupfen.
Stare an der Futterglocke
zupfen.

Die Sonne lässt sich
endlich blicken.
Bienen an
den Blüten nippen.

Käfer über beide Backen
strahlen.
Sich in der Sonne
aalen.

Primeln, Hyazinthen
Düfte sich durch
die Lüfte winden.

Löwenzahnsamen
fliegen.
Zu neuen
Lebenswiegen.

Vorsicht Einflug-Schneisse!
Hochbetrieb bei
Familie Kohlmeise.
Serviert wird Raupen-Speise.

Keine Angst hat der
Hausrotschwanz.
Packt die Gelegenheit
beim Schopf
sitzt auf dem
Kunststoffrabenkopf.

2013-01-31

Was bedeutet Pflege?
Was bekommt man für's Geld?
Duschen, füttern, Altensitting,
ins Sprudelbad mit den Dritten.

Auf Knopfdruck warten
ob Hilfe geht.
Manchmal leider
etwas spät.

Nägel oder Krallen
löst euch von alleine auf
in Wohlgefallen?

Gutes Betriebsklima
- Kräfte eint.
Schlechtes Betriebsklima
- Unmut keimt.

Wie kann die Stimmung gut sein?
Wenn die Bezahlung nicht stimmt.
Wie kann die Stimmung gut sein?
Wenn es zu wenig Leute sind.

Harter Job plus Druck
gleich Kunde in die Röhre guckt. (Kunde der sich nicht wehren kann)

2013-01-18

Die letzte Biene
sitzt am Baum
und grinst.
Der Obstbauer
tut nun ihren Dienst.

Er streift hier
und wedelt dort.

Wie gut tät
das versöhnte Wort.

So ruhig
kein angenehmes Summen.
Süße Helfer
schlag`s verstummen.

*

Viele Systeme
sind nicht up to date.
Änderungen
viel zu spät.

Jeder lernt
auf seine Weise.
Gibt man Raum,
schon wird es leise.

Nur Langeweile,
oder Stress.
Wo ist die Waage
heutzutage?

Erfolge feiern
Motivieren,
Vorleben,
Positives aktivieren.

Basteln trainiert
Ausdauer und begreifen.
Hirn kann in die
Ferne schweifen.

Selbst herstellen
viel zu schwer.
Einfach kaufen
Gib schon her.

Abwechslung
Praxis + Theorie.
Spielerisch
so funkt`s yippie.

Für Erlebnisse
fehlt die Zeit.
TV + Süßes
wenn es schreit.

Verursacher müssen

ihr Verhalten ändern.
Ansatz falsch,
das Schiff wird kentern.

2013-01-13

Aus dem Ei da
schlüpft die Raupe,
knabbert sich rege
durch die Staude.

Satt und verpuppt
hängt sie da.
Wartet auf
das frühe Jahr.

Überstanden,
endlich schlüpfen.
Flügel aufpumpen
und gut lüften.

Sonne tanken,
erstes flattern.
Nektar saugen,
Blüten abklappern.

Nahrung suchen
gar nicht leicht.
Lieblingsblüten
gibt's nicht reich.

Partner finden,
Eier auf Lieblingspflanzen legen.
Bald wird's
neues Leben geben.

Flügel sind nun
schon zerpfückt,
das Leben an
das Ende rückt.

2013-01-11

Einmal das wär' zu einfach,
zweimal das ist meist ok.

Fehler beheben,
Zeit gestohlen.
Auf den Ämtern
muss man vieles wiederholen.

2 x hin und
2 x her.
Rundherum
das ist nicht fair.

Zeit ist da um sie zu verschwenden.
Warum klappt es nicht gleich?
Eines kann man sagen:
Fehler gibt es reich.

Kasse blockiert,
Krankheit explodiert.

Ob Mensch, ob Maschine,
Ursachen für Fehlfunktionen
werden nicht gefunden.
Wissen von Zusammenhängen
scheint verschwunden.

Geh von hier nach dort
dann bitte wenden.
Kommen wir überhaupt irgendwo an?
Man schickt uns einfach fort!

2013-01-10

Was kann ich dazu,
wenn Meer den Fels abnagt?
Ich hab es nicht befohlen,
nicht erlaubt.
Auf leisen Sohlen
wird Land abgekaut.

Ich hab keinen Einfluss,
es wird einfach gescheh'n.
Gewohntes wird sich ändern.
Zeit wird weiter geh'n.

Ich hoff' man findet Spuren,
ich hoff' das Leid vergeht.

Ein Tanz aus Licht und Schatten
gleitet über Holz.
Gerade noch grün am lachen
bis die Asche schmolzt.

Überfluss – Feuerwirbeln drehen
solang bis es „Hunger“ schreit.
Doch wer soll ihn stillen
nichts Neues weit und breit.

Wo sind die Helfer, die Heiler, der Halt?
Wer streut die Krumen
durch den dunklen Wald?

2012-12-26

Schon wollen
die Blumen blühen.
Die Blätter sich
aus der Erde mühen.

Etwas Sonne,
ein Schuss Regen.
Schon wachsen
sie dem Himmel entgegen.

Sie schauen nach:
Ist der Winter vorbei?
Hoffentlich erfrieren
sie nicht dabei.

2012-12-13

Blöde Aufgabe?
Ach was !
Alles nur training !!!
Ey macht Spaß.

Hey -
gar nicht so schlimm !
Gib Gas -
wir kriegen das hin !

Mehr Leute,
mehr Ideen,
mehr Lösungen,
mehr Glück.

Zeitlos – im Kosmos
Körperlos – im Kosmos
Eingehüllt in Energie
Alleine nie.

Das kleinste Leben
- schätzen.
Handeln
- nicht schwätzen.

Entschuldigen – Verzeihen
Danke – Loben,

Nicht wie die Axt,
im Walde toben.

Fehler ausgleichen
alles im Lot.
Sensibel für
die Not.

Egal was Du tust,
das beste ist gerade mal
gut genug.

2012-11-16

Es ist schade
es mit anzuseh'n.
Wieviele Fertigkeiten
verloren geh'n.

Es ist schade
das die Ausdauer fehlt.
Es ist schade
das das Interesse fehlt.

Es hilft nur Training,
damit es sitzt.
Nicht alles geht
schnell und fix.

Wie soll das
nur weitergeh'n?
Alles ausgelegt
auf bequem.

2012-11-12

Sichern und ergänzen
Sterne am Himmel glänzen.
Eingehakt im Netz
bleiben sie unverletzt.

Gebt Obacht auf die Schwächen
das keine Zacken brechen.
Grenzen überwinden
das Besondere finden.

2012-11-04

Der Frostdrache
umgreift die Welt.
Sobald der Schnee
zu Boden fällt.

Das Dromedar
knirscht mit den Zähnen.
Also! Kalte Füße
nicht erwähnen.

Das blöken ist nun
schon ganz rauh.
Die Kälte streift uns
arktischblau.

Pferdeschlitten.
Glocken bimmeln.
Katzen sich
vorn Ofen kringeln.

Wichtel, Elfe,
Elch und Reh
wirbeln auf
den Glitterschnee.

Die Landschaft in
Perlmutter getaucht.
Der Wind den kalten
Atem haucht.

2012-10-18

Man sieht nur die Oberfläche
- nicht was darunter gärt.
Immer nur dieselben Werte
- werden abgeklärt.

Hallo ich rufe euch ihr Boten
seid ihr noch alle da?
Tut ihr euren Job
oder steht ihr nur beleidigt da?

Man tritt nur auf der Stelle
alles viel zu lahm.
Von einem Facharzt zum nächsten
und es geht von vorn an.

Vielleicht läuft es ja besser
wenn man den Arzt direkt bezahlt.
Vielleicht bekommt man Termine
bevor die Rübe qualmt.

Ich wünsch mir einen Körper,
der einfach funktioniert

und nicht auf jeden Einfluss
so heftig reagiert.

Einfach mal essen können
was ich mag.
Ohne abwägen zu müssen
ob ich es vertrag'.

Ressourcen aufgebraucht,
kein kurzer Weg in Sicht?
Ich komm mit wenig klar
- doch irgendwann ist Schicht.

Manch eine Erkrankung
ist sicher nicht so selten wie man sagt.
Sie fällt einfach durch's übliche Raster
und kommt nie zu Tag'.

2012-10-10

Viele Menschen
unter einem Hut.
Ich bin so stolz,
was ihr tut.

2012-09-01

Einen Sonnenkuss
auf die Wangen.
Ich beginn' die letzten
Strahlen zu fangen.

Trage sie -
im Rucksack heim.
Lege sie -
zum Blaustein.

So werden sie
den Winter gut überleben
und auf Abruf
Wärme abgeben.

2012-08-03

Schmetterlinge –
breitet eure herzförmigen Flügel aus
und fliegt.
Verteilt die Liebe
wo es sie nicht gibt.

Alle Mächte
beschützen euren Flug.

Alles Schlechte
erlicht in einem Atemzug.

Einer wird den Stöpsel ziehen,
die Luft entweicht.
Einer wird den Punkt finden,
wo alles Leben erbleicht.

2012-05-06

Auf Angriff folgt Verteidigung
das alte Spiel,
so kommt man nicht
ans Ziel.

Sei keine Mauer,
leite die Energie nicht weiter.
Werde ein Kissen,
nimm den Schlag auf - bleib heiter.

Das Gute fördern.
Das Schlechte überseh'n,
raus aus dem ewigen
Kreislauf geh'n.

Lauf nicht voraus,
warte auf die Freunde
bis sie soweit sind.

2012-03-09

Wir seh`n uns!
Komm nach Hause
- wenn die Zeit ist
- du bereit bist
- deine Aufgabe erfüllt ist.

Lass dich verwöhnen.
Vom Glück übergießen.
Zeit zum genießen.

Nimm den Dank
für deine Qualen.
Viel Leid lässt sich
kaum bezahlen.

Träume deinen Weg.
Geh deinen Weg.
Steh dir nicht im Weg.

2012-02-24

Suche die Sandkörner
füge sie zusammen.
Baue eine stabile Burg,
die jedem Angriff entgegen hält.

Komprimiere die Sandkörner,
starke Steine entstehen,
Bereichere die Welt.

Gib dein Bestes,
was willst du sein:
Werde ein Stein.

Passe dich
in deine Lücke ein.
Die Festung benötigt jeden Stein.

2012-02-23

Ich möchte dich gesund seh'n.
Ich möchte dich kraftvoll seh'n.
Ich möchte dich wach seh'n.

Mundwinkel hoch
so geht es los.
Mist abwinken,
was willst du bloß.

Ich möchte dich singen seh'n.
Ich möchte dich tanzen seh'n.
Ich möchte dich glücklich seh'n.

Es ist dein Tag,
mach was draus.
Alles obergienial,
geh mal raus.

Ich möchte dich lachen seh'n.
Ich möchte dich hüpfen seh'n.
Ich möchte dich leben seh'n.

Erst nickt der Kopf,
dann zuckt der Fuß.
Was geht ab,
der Sound movt.

Ich möchte dich helfen seh'n.
Ich möchte dich ranklotzen seh'n.
Ich möchte dich erfüllt seh'n.

2012-01-11

Im Frühjahr kommt
vom Urlaubsflug
Gans erholt mit dem Zug.

Schon bald schlüpft
die Kükenschaar.
Knäule verweilen
zwischen dem Elternpaar.

Droht Gefahr
machen sich die Alten groß.
Zischen, fauchen.
Verzieh dich bloß!

Kanadagansküken,
lasst euch grüßen.
Noch wacklig steht's
auf den schwarzen Füßen.

2 Schritte laufen,
plumps ins Gras.
Schwarzer Schnabel,
zupft sich was.

Immer diese Hetze,
nie ist Zeit.
„Mama warte -
du bist viel zu weit.“

So schnell geht watscheln
nicht mit kurzen Beinen.
„Pfiep, Pfiep“,
Mama deine Kinder weinen.

Braun-gelbe Flauschbälle
folgen wie eine Schnur.
Schnäbel stopfen
mit Bravur.

Ausgiebig wird
sich nun geputzt,
Federkleid ist
schlimm verschmutzt.

2011-12-19

Lügen schlüpfen
durch die Maschen.
Für's Prestige und den Kröten

in den Taschen.

2011-12-09

Ich pflück' dir eine Eisblume.
Sie schmilzt in deiner Hand.
Ein Abdruck bleibt
in der Wolkenwand.

Egal wieviel Jahre ziehen,
welche Ereignisse geschehen.
Dieser besondere Eindruck
wird nicht vergehen.

Einmalig, original,
egal wie du es nennst.
Eines ist nur wichtig,
das du den Wert erkennst.

2011-11-25

Nebel bist du noch ganz dicht,
unverhohlen schluckst du Licht.
Feige am Boden kriechen,
wer kann Stolpersteine riechen?

Erstarrt,
mit langen Spitzen.
Kristalle,
die auf Pflanzen sitzen.

Gepuderte Spinnfäden,
zwischen Disteln schweben.
Spinnweben mit Zuckerguss,
helles glitzern - ein Genuss.

Baumgerippe,
blätterlos.
Durchpfeift die Böe
mühelos.

Strahlen brechen
durch den Dunst,
mit einem Wisch
verlöscht die Kunst.

Wandlung -
von Kristall zu feinen Tropfen.
Gleichmäßig,
auf die Erde klopfen.

Vom Spinnenfaden
aufgehalten.
Sie eine pralle Form
entfalten.

Nur noch etwas braten
Dampf steigt auf
in Schwaden.
*

Bereit der Weg,
wo bleibt ihr bloß?
Grünes Licht,
nun geht es los.

Auch wenn das Licht
erkennbar brennt,
so manch einer
im Dunkeln rennt.

Auch brave Schafe
können schrei`n.
Ordnung bringt
der Hirte rein.

2011-10-21
In aller Ruh
so läuft das Reh
durch die Welt
mit dem Schnee.

Um den Jäger
zu necken,
spielt der Elch
im Wald verstecken.

Etwas Dummfug
kommt ganz gut.
Mundwinkel hoch,
weg ist die Wut.

Schneekristalle sitzen
auf den Tannenspitzen.

Alle teilen,
was sie haben.
Jeder freut sich,
über Gaben.

Ein Eichhörnchen

wirft wie ein Blitz.
Leck're Zapfen
zu dem Kitz.

2011-10-01

Dann war es wohl
zu viel mit biegen,
wenn Störche hoppeln
und Hasen fliegen.

*

Mal hier ein Zirpen
oder dort ein Brummen.
Vorbei mit der Summerei.
Die Insekten verstummen.

Das Blätterkleid
wird immer blasser,
schwupp schon treibt es
auf dem Wasser.

Im Hauch des Windes
segeln bunte Blätter,
über den Teich
mit gebretter.

Tief steht das Licht
brennt in den Augen.
Vögel ziehen davon
in großen Trauben.

Wenn erst die Schneeflocken
schwärmen,
diese letzten Strahlen
müssen lange wärmen.

*

Der Ball von Dunkel
umhüllt.
Im Kern glimmende Sonne
die Welt erfüllt.

Ausgelacht, verhöhnt,
getreten.
Nie um Entschuldigung
gebeten.

Es geht nicht um
den Eigennutz
sondern wem gewährt
man Schutz.

Alles dreht sich
um das Ziel,
wie läuft
dieses Spiel?

Kletter nach oben
und sieh ein.
Du bist nicht
besser als der Stein.

Sinne nach
vor deinen Schritten:
Was geschieht durch dich
mit Dritten.

2011-09-14
Beleidigungen.
Du muss sie ertragen.

Behauptungen.
Die keinen Funken
Wahrheit in sich tragen.

Wird die Klarheit,
der Wirrung weichen?
Wird Gerechtigkeit,
die Wunden ausgleichen?

Wann wird die Lüge
eingehüllt.
Damit die Wahrheit
die Welt erfüllt?

2011-09-08
Harte Schicksale,
bitte schaut nicht zurück.
Lasst euch führen,
und findet das Glück.

Wir gehen den schwersten Weg,
ich halt eure Hand.
Es wird sehr lange dauern,
bitte haltet stand.

Ist jeder an seinem Platz,
so muss er ihn füllen.
Nur so können sich,
Wünsche erfüllen.

Jede Unsicherheit
bringt alles ins Wanken.
Nur Stärke zählt,
ihr dürft nicht schwanken.

2011-02-24

Die Hasen munter
mümmeln.
Ein Sprieß, ein Sproß,
es blümmelt.

Storch und Gans
kehren zurück.
Eine junge Schar
vollendet bald das Glück.

Die Rehe schlummern
ruhig im Acker.
Die Gänse plappern
mit Geschnatter.

Noch sind die Insekten
am recken und am strecken.
Bald wird die Sonne sie
aus der Winterstarre schlecken.
Bunt explodiert neues Leben,
was kann es bess'eres geben?

2011-01-05

Wer hat die Normmauer erbaut?
Keiner kann komplett
aus seiner Haut.

Wer passt schon in die Form rein?
Allein schon bei der Kleidung,
was das soll meine Größe sein?

Individuelle Feinheiten,
machen die Besonderheit.
Akzeptanz wer ist dazu bereit?

2011-01-03

Cumarin oder Zimt,
hauptsache die Farbe stimmt.
Der Rest wird schon
verziehen.

Wasserrrohr – Metall

Kochgeschirr – Teflon, Metall
Aufbewahrung – Kunststoff, Metall
Alles feine Gaben,
der Krebs wird schon mal angebraten.

Dünger, Erde, Regen, Luft.
Der Mais gehaltvoll
in die Höhe pufft.
Das macht sich alles gut,
in Urin und Blut.

2010-12-15

Äußere Wehr,
hält den Prozess am Leben.
Gegenseitig hochschaukeln,
nie wird es Ruhe geben.

Positives hervorheben,
Negatives blockieren.
Den Schlag aufnehmen,
so lässt es sich agieren.

Sanft wie Wasser,
paß dich an die Steine an.
Unaufhaltsam -
gräbt der Fluss seine Bahn.

Reifungsphasen
kommen von innen.
Auf eine andere Stufe zerren,
würde misslingen.

Ausreichend Vorräte gesammelt,
nun ist es Zeit zu ruh'n.
Verkriech' dich in den Bau,
so wie es Bären tun.

2010-12-12

Das Ziel verfehlt -
kehr zum Start zurück.
Kern erfasst -
Weg führt zum Glück.

Ruhig der Fluss -
mit Überzeugungskraft.
Seinen Weg -
durch den Sand er schafft.

Es geht darum,

das man versteht,
was um sich herum,
so vor sich geht.

Der Erfahrungsschatz
behindert die Sicht.
Die Welt nicht
unverfälscht zu dir spricht.

Hast du das erkannt,
dann kannst du lernen,
die Schatten zu lichten,
letztendlich zu entfernen.

Vorbildlich hilft,
der Riese dem Zwerg.
Netzwerk funkt –
Tal führt zum Berg.

Folg' dem Jahr,
es kennt die Zeit.
Barfuss im Schnee,
ist Geist sehr weit.

Rennt man
geschlossene Türen ein,
erleidet man
unnötig Pein.

Dem Rhythmus
angleichen.
Seinen Einsatz -
erreichen.

Das Gefüge annehmen
und sich einpassen.
Positives festhalten,
Negatives ziehen lassen.

Mit Gelassenheit -
verpufft Widerstand.
Nimm den Schwachen -
bei der Hand.

Ruhepausen -
genießen.
Energie -
kann wieder fließen.

Ein Boxenstop
zur rechten Zeit,
erspart Energieverlust
und Leid.

In Rubriken ordnen
das hält den Geist klar.
Die Sonne scheint,
wo eben noch die Wolke war.

Schutz in der Gemeinschaft,
für das Individuum.
Betrachtung von
Wurzel, Pflanze und Dung.

Selbst kleine Pflanzen
haben viel Saft.
Stoßen durch den Asphalt,
mit ihrer Kraft.

Nicht bloß stellen
sondern schützen.
Nur so können
wir and'ren nützen.

Zu mancher Zeit
ist Warten gut.
Das Feingefühl
zeigt wann Handeln not tut.

Dem Wandel fügen,
doch nicht beugen.
An sich arbeiten
nicht betäuben.

Gedanken brauchen Stille
zum reifen.
Abgelenkt -
lässt man sie schweifen.

Ist in der Waage
Geben und Nehmen.
Kann man sich entspannt
zurücklehnen.

Vorzüge und Fehler akzeptieren,
Menschen tolerieren.
Sich fördern und ergänzen,
schafft ab alle Grenzen.

Aufmerksamkeit schenken.
Kleine Wunder geschehen.
Um 9:10 hab ich einen
Regenbogen gesehen.

Stütze nicht Dominanz
bringt ins Haus
den wahren Glanz

Jeder ein Teil des Ganzen
erfülle Deinen Platz.
Ein Punkt folgt erst
nach dem Satz.

Mir geht es gut,
was soll ich sagen.
Immer weiter,
nie verzagen.

Auf Regen,
da folgt Sonnenschein.
Sich zu wehren,
was bringt das ein?

Neue Runde,
nun geht's weiter.
Innerstes Wesen,
immer heiter.

*

Die Industrie herrscht,
keine Wahl.
Immer weiter,
im tiefen Tal.

Ich möchte keine
Lebewesen quälen.
Ihnen die
Lebenszeit stehlen.

Voll im Griff weit und breit
Strom, Lohn, Freizeit.
Was bekommt man untergejubelt,
Wasser, Nahrung, Medizin,
wer weiß was dort sprudelt.

Konsumiert was das Zeug hält,
das gefällt.
Wie Rinder auf der Weide,

total abhängig grasen wir weiter.

Die Verantwortung
abgegeben.
Das Hirn nicht belasten,
so lässt es sich leben.

Kulturmix
bringt Vielfalt
Leute anstacheln
Gewalt.

2010-12-01

Dem Mensch - ihm ist nix gut genug,
darum er alles ändern tut.

2010-11-29

Es ☺ schneet, es schneit, es ☺ eit,
das Jahr schon so weit.
Die ☺ Amsamsel schreit
- es ist Winterzeit.

1000. te Flocken
bedecken das Gras leise.
Einen weißen Schnabel erhält
die ☺ Rotkohlmeise.

Der ☺ Reiberkleiber
puhlt mit Genuss
Sonnenblumenkörner
aus der Kokosnuss.

Aus dem Topf
mit fetten Sachen
darüber sich ☺ Blauweisen
her machen.

Der ☺ Zaunmeister behält
die Lage im Auge.
Den Schnee staubt auf,
die ☺ Gurgeltaube.

☺ Grünflinken zanken
um die Körnchen.
☺ Rotkrakehlchen wettern an
die ☺ Schleichhörnchen.

☺ Tuchfinken lassen sich nicht linken.
Doch zum guten Schluss,

präsentiert ☺ Herr Eichel,
im Schnabel eine Nuss.

*

Tu dies, tu das, tu was.

2010-11-28

Der Glanz in den Augen,
wo ist er geblieben?
Warum muss strahlendes Lachen,
immer wieder versiegen?

Gedankensplitter erzittern,
Papiere zerknittern.
Wunder vollbringen,
Herzen wieder am singen.

Das was man ansich sucht,
wird man so nicht erhalten.
Nur noch ein Funken,
die Traditionen erkalten.

Naturvölker vertrieben,
belächelt ausgeboten.
Die Welt nach Schätzen
ausgelotet.

Die Erde ist der Schatz,
nicht ihre Innereien.
Wie konnten wir uns
nur von ihr entzweien.

Alles vergänglich – alter Zopf,
hängt den Ball an einen Tropf.
Ausgelaugt und alt,
durch ständige Gewalt.

Alles lässt sich regeln,
so Mensch es will.
Heimlich und leise,
raffen Viren den Ballast hin.

2010-11-22

Nur auf sauberen Boden
können sie wachsen,
Pflanzen die vor
Mineralien + Vitaminen platzen.

Nur so können sie
unseren Körper schützen.

Gehaltlos sättigen sie nur
doch werden nichts nützen.

Krankheit,
das ist ein Geschäft.
Mit dem es sich
gut verdienen lässt.
Das sollte doch zu denken geben.
Ohne Tablette kein Überleben.

Vertrauen beruht auf
Gegenseitigkeit.
Tiefgründige Gespräche,
brauchen Zeit.

Mancher kommt
durch gute Peilung
auf eigne Faust
zum Weg der Heilung.

2010-11-20

Obwohl man an der Reihe wär,
wird man einfach übersprungen.
Ätschebätsche ausgeschmiert,
hätten Kinder wohl gesungen.

Überall hört man,
wir brauchen gute Leute.
HALLO, die habt ihr schon,
nehmt sie nicht aus, die Beute.

Ohne Bestätigung,
geht man zugrunde.
Warum gewinnt
Ungerechtigkeit die Runde?

Tritte kassieren die Fleißigen.
Den Jackpot für die Faulen.
Was für ein Bewertungssystem,
wollt ihr eure guten Leute verkraulen?

Veränderung geht langsam,
alles braucht seine Zeit.
Die Frage ist im Endeffekt,
wieviel uns noch bleibt.

Leute klein halten
das schürt Wut und Trauer.
Überlasteter Schlauch,

platzt auf Dauer.

Es gibt immer Leute,
die fühlen sich im Recht,
denn sie sind besser.
Stiche in die Brust,
so hart wie Messer.

Reichen meine Tränen aus,
um alles zu beweinen.
Wieviel Erniedrigung,
erleben die Kleinen.

2010-11-12

Gewehträger -
stehen im Wald,
was tun sie so?
Sie käuen halt.

Ein großer Elch,
röhrt in der Lichtung.
Der Hase rennt,
in meine Richtung.

Rehaugen -
blicken scheu.
Pinguine hier,
das ist neu.

Eisblaue Schneeflocken,
tanzen in der Luft.
Tannengrün -
was für ein Duft.

Ganz nervös,
zappeln Sterne.
Rund ums Iglu,
das sieht man gerne.

2010-11-07

Ist die Quelle wirklich rein,
kann man Glauben schenken.
Alles hinterfragen,
immer mitdenken.

Ist der Beweggrund Profit
oder das Wohl der Menschen im Blick.
Spiegeln sich die Scheine in den Augen,
kann es nichts taugen.

Vieles ist bekannt
und wird nicht eingeführt.
Immer nur Kopf schütteln,
wenn etwas passiert.

Schulterzucken,
ooh, da kann man nichts machen.
Was geht dich das an,
kümmer dich um deine Sachen.

2010-11-03

Wenn wir all unser Handeln aus Liebe tun,
ist die Welt von Lachen erfüllt.

*

Wenn man die Produktion verbannt,
diese Entwicklung ist bekannt.
Jobs auf nimmerwiederseh'n,
es herrscht mehr Armut im Land.

Man kann nicht nur,
dem billig hinterherhetzen,
sondern muss auf das Wohl,
des Landes setzen.
Jahrelang das falsche Handeln,
doch noch kann keiner Stroh in Gold verwandeln.

2010-10-07

Wenn jeder nur nimmt und nicht gibt, kann die Welt nicht funktionieren * Nutze Deine Zeit um Gutes zu tun * Lebe in Harmonie mit Dir und Deiner Umwelt * Genieße die besonderen Momente, nähre Dich in schlechten Zeiten davon * Denke global, handle uneigennützig zum Wohl der Allgemeinheit - gewinne positive Energie * Respektiere alles Leben * Glaube an Dich, bleib Du selbst, lass negatives an Deiner Drachenhaut abprallen * Individualität muss gewahrt, gestärkt, nicht unterdrückt werden * Trainiere Körper und Geist und sei mit Dir selbst zufrieden * Kehre in Dich – denke tiefgründig – verknüpfe Infos – erkenne Dich * Finde Dein Gleichgewicht, erkenne Deine Begabungen und setze sie selbstbewusst ein * Versuche Deine Fähigkeiten ein Leben lang zu verbessern * Spiele, Träume und entdecke wissbegierig die Welt * Je mehr Wissen Du Dir aus den unterschiedlichsten Bereichen aneignest, desto leichter findest Du Lösungen * Unterstütze andere tatkräftig, betrachte niemanden als Konkurrenz * Sei geduldig und zielstrebig, jeder bekommt seine Chance sich zu beweisen * Teile Deine Gedanken mit Menschen, die Deine Leidenschaft teilen - Dich verstehen und schätzen * Bringe Menschen zum lachen, nicht zum weinen * Verschenke Freude

Es sind schon zu viele Menschen auf der Erde, lieber unterstütze ich einen Menschen in Not. Am meisten wünsche ich mir mehr Zusammenhalt und sensibleren Umgang mit der Natur. Das wir einen guten Weg finden um zu überleben. Die Liebe soll den Haß besiegen und der Glaube Berge versetzen. Ich wünsche meiner Familie und meinen Freunden Gesundheit, Glück und Erfolg sowie kreative Ideen um die Erde zu retten. Durch Haß, Neid und Misstrauen zerstören wir uns nur gegenseitig, doch jeder Einzelne ist wichtig und je-

des Lebewesen ist wertvoll. Für ein besseres Verständnis untereinander, denn nur gemeinsam können wir unsere Welt retten. Welches Ziel verfolgen wir so abgehetzt? Ich beobachte aufmerksam, sehe über den Tassenrand und ich glaube an unsere Zukunft. Doch die Zeit drängt. Ich möchte die Erde umarmen und beschützen. Wir müssen anfangen, Träume zu leben. Wir sollten uns mit unserer Technik in die Natur einschmiegen, mit ihr eine Symbiose eingehen und sie nicht verletzen. Sparsamer, dankbarer und überlegter Umgang mit den Ressourcen. Es weht ein ziemlich rauher Wind, sensible Seelen zerbrechen leicht. Ich möchte positiv motivieren, das Rückgrat stärken, Kämpfen lohnt. Jeder der in einem Schicksalsloch feststeht ist froh nach einer helfenden Hand zu schnappen. Die zu oft fehlt. Der Druck auf einzelne wird immer stärker. Viele arbeiten gegeneinander. Man sieht meist nur die negativen Seiten seines Gegenüber. Es gibt viele einsame, traurige, unglückliche Menschen. Man sollte so etwas kostbares wie Leben nicht achtlos wegwerfen. Eigentlich wollten wir doch mit der Technik ein besseres und einfacheres Leben erzielen. Doch das ist aus dem Ruder gelaufen. Kinder müssen immer mehr und schneller lernen, um sich in der Welt zurechtzufinden – sich der neuesten Technik anpassen. Weltweite gerechte Güterverteilung, wer gibt uns das Recht Menschen verhungern zu lassen? Ich gebe alles für die Menschheit, für eine bessere Zukunft und freue mich auf die Zeiten wenn die Wärme wieder die Welt erfüllt.

Translation from German: Dr. Annette Klein

I wish health, luck & success for the earth and all its inhabitants! Take better care of the base for your survival. If everybody only takes and never gives, nothing can work * Use your time to do good things * Live in harmony with yourself and your environment * Enjoy the special moments, live from them in bad times * Think global, act unselfishly for the better of all - gain positive energy * respect all life * Believe in yourself, remain yourself, let negative things be repelled by your dragon skin * individuality must be kept, strengthened, not suppressed * exercise your body and spirit and be content with yourself * contemplate-think deeply - connect information - know yourself * find your balance, know your talents and use them with self-assurance * attempt all your life long to improve your capabilities * play, dream and be curious to discover the world * the more knowledge you accumulate in various areas the easier it will be to find solutions * support others in deed, do not consider anyone a rival * be patient and purposeful, everybody gets the chance to prove him- or herself * share your thoughts with others who share your passion - who understand and esteem you * make people laugh not cry * give gladness

There are already too many humans on earth, I prefer supporting someone in need. What I wish for most of all is that people become more considerate of each other and handle nature more sensitively. So we find a good way to survive. Love is to conquer hatred and faith to move mountains. For my family and my friends I wish health, happiness and success and also creative thoughts that can save the earth. Hatred, envy and suspicion will lead to our mutual destruction while every individual is important and every living being is valuable. More mutual understanding for only together we can save our world. Where are we heading to, running ourselves to ground? I am watching attentively, not staying behind rose-colored windows, and I do believe in our future. But time is running out. I would like to embrace and protect the earth. We must begin to live our dreams. Our technology should nestle into nature, go into symbiosis with it, not hurting it. More cost-efficient, more grateful, more thoughtful where our resources are concerned. There is a rough wind blowing, sensitive souls are easily broken. I want to give a positive motivation, strengthen backbones, it is worthwhile to fight. Anyone who is stuck in his fate as in a hole gladly grasps a helping hand. Which often is not there. The pressure on each and everyone is mounting.

Many people work against each other. Most often we see only the negative of our counterpart. There are many lonely, sad, unhappy people. Something as precious as life should not be thrown away carelessly. Originally we aimed for a better and easier life with our technology. But it got out of hand. Children have to learn faster and faster how to orientate themselves in this world - how to adapt to the newest technology. A just global distribution of good - who entitles us to let people starve? I give everything for humanity, for a better future and I am looking forward to the times when the world will be filled with warmth once again.

2010-10-15

Schlacht für Erdöl,
Schlacht für Geld,
Leben ist was,
das nicht zählt.

Wieviel ist Leben wert?
Mach das Leben wieder lebenswert.

Ökologische Schäden
- werden hingenommen.
Die Bevölkerung
- vom Profit nichts abbekommen.
- Vertreibung, Mord wird in Kauf genommen
Uranabbau überlass das dene Indianer.

Hacke, Schaufel ohne Schutz,
wühlen sie heraus das Erz
- den Schmutz.
Radioaktives Material verteilt durch Regen und Wind
gemächlich nun im Flusse schwimmt.
Strahlendes Leben = Krebs im Überfluss.

Wieviel ist Gold noch wert,
wenn die Nahrung Gift ist auf dem Herd?
Quecksilber trennt Gold von Sand.
Schon schwimmt's im Wasser unerkant.
Quecksilber
- im Fluss
- im Fisch
- im Wasser
- im Mensch
Nervensystem ausgebremst.

Das Wild ist vom Lärm vertrieben,
was bleibt ist Fisch plus...
Rechte gibt es auf Papier,
Wayana Indianer was bleibt dir?

2010-09-15

Verfolge das richtige Ziel,
so geht es langsam voran.
Wir fangen nochmal,
ganz von vorn an.

Durchquer' den Wüstensand,
gelang ins schöne Land.
Zu den grünen Wiesen,
wo die Kräuter nur so sprießen.

2010-09-07

Sie waren einst 'ne Gruppe,
die Linsen in der Suppe.
Eine trank dann alles aus,
die auf dem Trocknen starben aus.

Aus Verantwortung wächst Vertrauen.
Warum so hohe Mauern bauen?
Überflüssig ist die Zentrale Kontrolle.
Warum kommt man sich in die Wolle?

Zu viele Sachen,
bekommen Beine.
nicht alles was rumsteht,
gehört nur einem.

Kann man sich auf den
Gegenüber verlassen,
ist eine Früchte bringende
Atmosphäre geschaffen.

Das Team kommt weiter,
nicht ein einzelner den schnellen Profit.
Zerstört einer das sensible Gebilde,
ist es aus mit der Dynamik.

Energie sparen!
Aus komplizierten Abläufen
ergeben sich hohe Fehlerquote.
Einfachheit wäre geboten.

2010-08-26

Erkenntnisse leben,
höhere Werte anstreben,
Erfüllung erreichen,
das Ego streichen.

Sich für eigenen Ziele einsetzen,
doch niemanden verletzen.

Aufmerksamkeit schenken,
Individualität und Stärken bedenken.

Die Zügel straff gespannt,
alle Aspekte wohl bekannt.
Ehrlich, Loyal mit Verstand,
den Trumpf in der Hand.

Zu viel Entbehrung,
übermäßiger Genuss,
führen zu Verdross.

Tiefschläge wegstecken,
Potential aufwecken.
Prioritäten abstecken,
Neue Pfade entdecken.

Nur was man verdient hat,
entgegennehmen.
Gegen Ungerechtigkeit
auflehnen.

Was einem nicht zusteht,
nicht ergreifen.
Vom Wesentlichen,
nicht abschweifen.

Reaktionen richtig deuten,
Energien nicht vergeuden.
Unbewusstes zu Tage tragen,
Geduld üben nicht verzagen.

Behüten nicht ersticken,
Brücken bauen.
Fehler kitten.

Die Vergangenheit in Ehren halten,
gerecht in der Zukunft walten.
Krisen vermeiden, trotz Hindernissen
auf dem rechten Weg bleiben.

Alle Sinne auf Bereitschaft,
kein Problem ist zu klein.
Die simpelste Lösung,
kann die beste sein.

Autorität bewahren,
niemanden unterdrücken.
Wird man blockiert,

aus der engen Haut abrücken.

Den Blickwinkel verändern,
Vorschläge zulassen.
Möglichkeiten erfassen,
Inspiration in Massen.

Herausforderungen stellen,
anhand zuverlässiger Quellen.
Abgleichen, Ausgleichen,
nicht ausweichen.

Anpassen,
Halt bieten,
Gefahren bannen,
Harmonie erlangen.

2010-08-06

In ihrem natürlichen Lebensraum
sind sie am besten aufgehoben.
Nur beobachten, nicht anfassen. (Auch beobachten beeinflusst.)
Nicht wiegen, messen und Sender verpassen. (Möchtet ihr so behandelt werden?)
Fühlt ihr denn nicht
wie hoch ihr Puls geht?
Seht ihr denn nicht
wie die Angst in ihren Augen steht?

Nur wenige können weinen,
ich übernehme das für die Kleinen.
Sie gehören zu uns, verdienen unseren Schutz
nicht unseren Schmutz. (Gefällt euch Abfall vor eurer Haustür?)

Plastikmüll im Meer,
zersetzt sich schwer.
Tiere essen es – verhungern
Tiere verfangen sich – ertrinken.

2010-07-31

Man überlegt hin und her,
bis das Gesamtbild ist stimmig.
Probiert dies und das,
bis die Details sind sinnig.

Drei so geht es los,
das ist des Berges Spitze.
Vier sind famos,
das ist die Stütze.

Ohne Gerüst hält kein Bau,

das Unternehmen würde peinen.
Ohne Skelett steht kein Wesen,
sicher auf seinen Beinen.

Kaum noch jemand liest gern,
die Leute sehen lieber fern.
Den Denkkapparat ausgeklinkt,
so lässt man sich berieseln,
Informationsflut übermannt,
weg sehen, laufen, überrannt.

2010-07-24

Die Amsel auf der Hecke sitzt,
der Wurm schon in der Erde schwitzt.

2010-07-08

Nur durch das Herz
Schlag für Schlag
geht das Leben weiter
Tag für Tag.

Ein Diamant pocht
in unserer Brust
von Liebe erfüllt
erhält sich die Lebenslust.

2010-06-10

Nur positiv,
so geht es weiter,
kleine Sprossen,
auf der Leiter.

Nörgel, Mecker,
alles geht mir auf den Wecker.
Ewige klagen,
welche Welt soll das ertragen?

Trinken. Essen.
„Danke“ sagen - wird vergessen.
Aufrichtig die Hände reichen,
nicht wiegen und vergleichen.
Gegensätze einen,
im Großen, wie im Kleinen.

Einen Glauben aufzuhalsen,
kommt gleich Pflanzen platt zu walzen.
Viele Menschen wurden entwurzelt,
sind haltlos durchs Leben gepurzelt.

Der Grundgedanke des Glaubens ist gleich,
seht genau hin und vergleicht.
Keiner ist besser oder schlechter,
seid offenherzig das ist gerechter.

Stammt die Erkenntnis,
nicht von innen -
Druck von außen,
wird nichts bringen.
Friede herrscht auf Erden,
sobald wir dem Glauben treu werden.

2010-05-04

Tropfen für Tropfen,
hüpft hinein.
Fließt durch Kies, Sand und Kohle,
werdet rein.

Wer hat euch so geschunden,
ihr steht ja vor Dreck.
Dreht immer mehr Reinigungsrounden.
Diener aus den Wolken erfüllt euren Zweck!

Ohne Wasser kein Leben,
das ist wohl jedem klar.
Doch sauberes Wasser,
das wird rar.

Alles landet im Abfluss,
Chemie, Arznei, Reste,
so behandelt man doch nicht
das Beste.

Bakterien, Chemie,
alles am stinken.
Möchtest du gesund bleiben,
darfst du es so nicht trinken.

Auf den Schultern,
eine große Last.
Schlag dich durch,
ohne Rast.

Perfektionieren,
Synchronisieren,
Korrigieren, ausgleichen,
nicht feige ausweichen.

Schlägt dein Herz

wild gegen die Rippen,
gilt es veraltetes
über Bord zu kippen.

Niemand hört zu,
keiner glaubt.
Ignoranz die dir
den Atem raubt.

Zerbreche nicht,
an bösen Worten,
es wird sich alles,
neu ordnen.

Lügen, Intrigen,
das sich die Balken biegen.
Wer lange bohrt, dem bricht,
die Wahrheit ins Gesicht.

Seite an Seite,
Rücken an Rücken.
Verworrenes -
soft gerade drücken.

2010-03-16 Rehe

Hasen schlagen Haken,
Vögel fliegen auf,
Zeichen der Gefahr,
Rehe warten drauf.

Eben lagen sie noch,
auf der Wiesen,
schau'n dem Gras,
zu beim sprießen.

Hat etwas ihre Aufmerksamkeit
geweckt,
wird der Hals ganz hoch
gereckt.

Die verdächtige Richtung wird
angepeilt,
und ganz schnell
davongeeilt.

Ist die riskante Situation
verflogen,
wird das grasen
vorgezogen.

Die Ohren,
immer auf Empfang.
Ist etwas faul,
wird ihnen Bang.

Grashalm

Bescheiden greift er zu,
etwas Boden, etwas Regen,
etwas Sonne - schon kann,
der Spross sich regen.

Ob Berg, ob Tal,
ob Wald, ob Wiesen,
da steht ein Halm,
und der will sprießen.

Kaum Fingerhoch,
wird er gemäht,
warum hat man
ihn nur gesät?

Nun wird der Abfall
weggetragen.
Auslaugung,
das ist der Schaden.

2010-03-15

Was ist schon Zeit - ich bin bereit,
dir soll es besser gehen.
Mit guten Wünschen - spring ich in die Presche,
dir soll nichts geschehen.

Es gilt Schluchten zu überbrücken,
näher zusammen zu rücken.
Aufrichtigkeit
kein aufgesetztes Lachen,
ehrliche Freude entfachen.

Kein Stein im Mosaik,
sollte verschwinden,
sich eingegelt,
im Kummer winden.

Echte Freude - eine weltweit verstandene Sprache,
fördert Wohlbefinden zu Tage.
Gelassen, Selbstlos mit Herz,
lindert man manchen Schmerz.

Hinterlasse bleibende Zeichen
und dir wird's besser geh'n.
Vielleicht steckst du andere an,
optimistisch wirst du die Zukunft sehen.

Es gilt zu verzeihen, verstehen und geben,
sich anderen annehmen für sie zu leben.
Ermuntern, vertrauen und lieben,
Geborgenheit, Sicherheit bieten.

Es heilt die Zeit?
Sie macht nichts ungeschehen,
ist es soweit,
wirst auch du es sehen.

Bewusst seiner Stärke,
das Ziel im Blick,
erträgt man gelassen
Schläge ins Genick.
*

Nur Mikroben

Ihr seid die Besten,
die Nase weit oben.
Was Mikroben auch leisten,
wird keiner loben.

Mikroben lassen sich nicht beirren,
unaufhörlich sind sie am kreieren.
Ihr seid die Zuschauer,
die nicht handeln.
Die Mikroben werden Mist,
in fruchtbares Land verwandeln.

Ihr schüttelt die Köpfe,
wie können die das leisten.
Ständig beleidigt,
Leute die sich erdreisten.

Mikroben werden verletzt,
sind schwer getroffen,
ihr tragt euren Hohn,
lachend ganz offen.

Geheuchelte Güte,
ihr kennt kein Erbarmen.
Unter falschen Fahnen,
lässt sich's gut tarnen.

2010-03-14 Wahre Werte

Mach den ersten Schritt,
irgend jemand muss ihn gehen.
Lass deinen Nächsten nicht im Regen stehen,
lass ihn nicht zu lange verweilen.

DEINE Gunst ist gefragt,
DU - kannst retten und teilen.
DU - hast das Schicksal in der Hand,
fördere verantwortungsvoll Gutes zu Tage.

Vergesse deine Unsicherheit,
ziehe dein Gefühl zu Rate.

Geschunden wurde es,
erstochen und zertreten.
Obwohl empfindsam und zerbrechlich,
ist es den Wunden nicht erlegen.

Die leblose Masse ist wieder auferstanden,
so schnell wird es nicht aufgeben.
Hierin liegt die Wahrheit,
aufrichtig mit aller Stärke,
pocht es für Gerechtigkeit
- gegen Missgunst
- gegen Leid.

Schutzlos ausgeliefert,
oft beengt, beinah erdrückt,
präsentiert es sich der Welt.
Es kann nicht fliehen,
sich der Aufgabe verwehren.
Kann seine Fesseln kaum abstreifen
um Verständnis zu lehren.

Nur wenige schenken Aufmerksamkeit und Glauben,
man stößt auf Ohren und zwar auf Taube.
Wie wenige gespitzte es auch sind -
sie werden aufbegehren.

Lange ist der Startschuss gefallen,
lange der Schall verhallt.
Eine großer Teil der Strecke bewältigt,
kein Respekt gezollt der Belastung.

Ziellinie durchschritten,
die Fäden - der schützenden Hand
- zum Glück nie entglitten.
Die letzten Hoffnungsfunken schwingen,
endlich kann das Glück lautlos klingen.

2010-02-16 Sind wir wirklich nur fähig zu zerstören?

Manche Grenzen sollte man nie überschreiten,
warum verursachen wir so viele Leiden?
Muss man Tiere fangen, wiegen, vermessen,
mit Sendern versehen und sinnlos stressen?

Auch andere Lebewesen empfinden Schmerzen,
mit Empfindungen sollte man nicht scherzen.
Unsere Gefühle sind schnell verletzt,
die Augen mit Tränen benetzt.

Nie haben wir uns dafür bedankt,
was die Erde uns gegeben,
immer nur genommen, vernichtet -
nach Reichtum streben.

Einige Schritte zurück,
bescheiden leben.
Energiequellen gewissenhaft nutzen.
Nicht alles auf einmal verputzen.

Jedem Leben ausreichend Raum lassen,
sich in das Wesen hinein versetzen,
dadurch Zusammenhänge erfassen
und vernetzen.

Unsere Technik wiegt uns in Sicherheit,
doch sie nützt uns nicht,
wenn die Erde um Hilfe schreit.
Sie verschafft sich ihr Recht radikal.
Auf Feuer folgt Eis, es bleibt keine Wahl.

2010-01-01

Öffne Dein Herz - Träume können wahr werden.

Dein Herz ist Dein Kompass

Ein immer wärender Zyklus:
Funke – Brand – Asche
Nur Liebe fördert Friede und Glück,
das Paradies kann in jedem Herz blühen.

Es ist Dein Leben -
eifere nicht anderen nach.
Schaffe Ordnung,
orientiere Dich neu.

Lass los was Dich belastet,
halte Kostbares in Ehren.
Denke Dich in andere hinein

nur so kannst Du sie verstehen.

Stimme Dich auf Deine Umwelt ein
und Du weißt was zu tun ist.
Erfühle Deine Umgebung
Liebe alles was Dich umgibt.

Betrachte Deine Umgebung mit dem Herzen
nur so findest Du Deinen Weg.
Knappheit fördert Ideen.
Überfluss fördert Trägheit.

Nur mit der Umwelt im Einklang,
bilden wir eine Einheit.
Mutter Erde ist ein Teil von uns – unser Herz,
nur um sie sollte sich alles drehen.

2009-12-29 Wohin gehen wir?

Geschichte wiederholt sich,
so wird es wohl immer bleiben.
Erkenntnisse geraten in Vergessenheit,
es ist der Kreislauf unendlicher Zeiten.

Wie viele Generationen muss es geben,
um Fehler zu beheben.
Wieviel Zeit bleibt,
für's Überleben?

Hör mal in Dich ins tiefste Innere,
hast Du dort nicht ein Gespür dafür?
Es liegt tief vergraben,
überhören gehört zu unseren Gaben.

Irgendwann ist der Punkt überschritten,
Gleichgewicht fängt an zu schwanken.
Ungeahnte Kräfte entfesselt,
alles gerät ins wanken.

Ist es ein Kreislauf,
oder wirbeln wir im Kreis?
Wann übernehmen wir Verantwortung
und verlassen diesen Teufelskreis?

Ein Experiment - nur Inhalte, Akteure ändern sich,
doch das Ergebnis bleibt gleich.
Die Erkenntnis dringt nicht in unser Bewusstsein ein,
wird das für immer so sein?

Vielleicht soll uns manche Geschichte

dieses Wissen vermitteln.
Vielleicht nehmen wir vieles zu salopp,
interpretieren alles anders und kritteln.

Wir müssen andere Wege beschreiten,
um Wissen glaubhaft aufzubereiten.
In einer Flut aus Worten,
muss man das Wichtige erst orten.

Doch was uns aktuell bewegt,
das ist unser Filter,
und schon werden Endprodukte,
zu ganz anderen Bildern.
Wer entscheidet das eine Theorie stimmt?

2009-11-23 Winter

Wenn der Winter Einzug hält,
schon die erste Schneeflocke fällt.
Die kalte Jahreszeit beginnt,
sich seiner Liebsten entsinnt.

Das Kaminfeuer gierig Holz vernascht,
Hände um die warme Tasse gefasst.
Neue Herausforderungen warten,
bald wird das nächste Jahr starten.

2009-11-20 Perfekte Dimension

Wir leben im ☺ Schlafrattenland,
Gefahren sind uns unbekannt.
Wir ignorieren kurzer Hand,
Hinweise egal wie markant.

Leben funktioniert strukturiert,
logisch, präzise, detailliert.
Fehlt nur ein Dominostein,
schon tritt Leere ein.

Wir leben in unserer perfekten Dimension,
doch Aktion verursacht Reaktion.
Jedes noch so kleine Lebewesen,
erfüllt seine Aufgabe ohne Feder lesen.

Dominostein – was hält dich auf?
Was hindert dich an deinem Lauf?
Steine werden entrissen,
mit gutem Gewissen.

Wege sind abgetrennt,
Wüste wird haltlos durchkämmt.

Um neue Verbindungen zu finden,
doch die Möglichkeiten schwinden.

Täglich klopfen wir uns
zufrieden auf die Schulter.
Fein Abgestimmtes demoliert,
wen interessiert's?!

Wir greifen ein, gestalten um.
Oh, da hat Etwas gelebt,
wir kümmern uns nicht drum.

Letztendlich sind wir voll im Fokus,
Erkenntnis gurgelt vor,
stellen fest alles zu spät,
die Erde bebt.

Mit Unschuldsmine stehen wir da,
ziehen eine Schnute.
Zeigen mit den Fingern auf ein schwarzes Schaf.
Mäh - das da war's.
Selbst K.O. geschlagen,
was soll man dazu sagen?

2009-11-17 Siebenpunkt

Klein, orange und rund,
das ist der Siebenpunkt.
Glück wird er dir bringen,
solang Vögel ihn nicht verschlingen.

Nahrung gibt es viel,
Blattläuse am Pflanzenstiel.
Überwintert wird zwischen Moos und Gras.
Wie gemütlich ist denn das?

Heidelibelle

Wird die trockene Senke
überflutet,
sich das Leben
sputet.

Sich aus dem Ei,
die Larve pellt.
So kommt sie
in die Wasserwelt.

Gammarus wird
verschlungen,
gewachsen

notgedrungen.

Wird die Haut
zu klein,
häutet sie
sich fein.

Endlich darf sie
aus dem Nass,
hängt sich ans Schilf
- oh was ist das?

Geschlüpft ist sie
mit Wonne,
streckt die Flügel
in die Sonne.

Segmentiertem
rotem Rumpf,
hängt sie
an einem Halm im Sumpf.

Im Rüttelflug
in der Luft sie steht,
nur der Kopf
sich eifrig dreht.

Große Facettenaugen
suchen nach Getier,
unendlich viele Insekten
findet sie hier.

Auf einer Stelle steht sie da,
schwingt elegant ihr Flügelpaar.
Abrupt ändert sie die Richtung,
fliegt zu einer Lichtung.

Endlich hat es geklappt,
Mit den Fangbeinen
hat sie etwas geschnappt.

An Nachwuchs
sollte sie jetzt denken.
Die Eier wirft sie,
in die trockene Senken.

Ein neuer Lebenszyklus
startet,
das Ei nun auf das

Wasser wartet.

Hörnchen

Im hohen Baum,
mit rotem Flaum,
kraxelt ein Hörnchen,
immer erpicht auf ein leck'res Körnchen.

Zwischen den Blättern versteckt er sich,
der kleine Wicht.
Und an manchen Tagen,
hört man ihn nur nagen.

Eines steht fest,
sein Essen bekommt es nicht ans Nest.
So springt es von Ast zu Ast,
späht nach Nahrung ohne Rast.

Jäh, schaut es ganz entzückt,
es hat eine Nuss gepflückt.
Die gilt es zu verstecken,
nur keine Aufmerksamkeit erwecken.

Die Nuss im Maul geht es,
am Stamm herab,
Kopf nach vorne,
so klettert das ☺ Eich-horne.

Im Boden weich,
vergräbt das ☺ Hörnchen Eich,
seine leckere Beute.
Das war es dann für heute.

2009-11-16 Glück = Harmonie

Vertraue deinem Herzen,
es empfindet Schmerzen.
Mit Verstand muss man erkennen,
Wichtiges von Unwichtigem zu trennen.

Drei und vier gibt sieben,
Böses wird vertrieben.
Aus Kosmos und Erden,
wird Weisheit werden.

Kosmos

Das Herz hat immer zu tun,
darf sich nie ausruh'n.
Ausdauernd schlägt es gerne,
für das Leben und die Wärme.

Beim Mond fühlen wir uns geborgen,
machen uns keine Sorgen.
Und jede Wette,
nach der Flut da folgt die Ebbe.

Den Wechsel der Jahreszeiten,
wird die strahlende Sonne begleiten.
Neues Leben im Frühjahr erwecken,
uns alle mit Lachen anstecken.

Erde
Am Firmament Vier funkelnde Sterne,
ihrem Weg folgt der Kosmos gerne.
Sicher und geborgen,
gerettet ist das Morgen.

Die Sieben Sterne strahlen,
vorüber sind die Qualen.
Sieben mal sieben,
ewiger Frieden.

Herz
Viele Tränen habe ich vergossen,
viele Nächte wach gelegen.
Herzen sind oft harte Nüsse,
meines schlägt noch für das Leben.

Ständig sind wir unzufrieden,
obwohl es an nichts fehlt.
Nörgelnd, hassend,
vergiften wir die Welt.

Fehler sollte man erkennen,
nicht wiederholen.
Was haben wir der Folge-Generation
schon alles gestohlen.

Das Fahrzeug wird gepflegt,
die Straße gefegt,
der Rasen gemäht,
das Haustier verhätschelt,
der Nachbarhund getätschelt.

Wäre die Erde ein Hund,
würde ihr das schnell zu bunt,
sie würde sich schütteln,
und uns Flöhe abrütteln.

2009-11-14 Globale Verdunkelung, globale Erwärmung, Kohlendioxid und Feinstaub Reduzierung

Paradox

In den 1980ern haben wir Jungen,
für Spenden in Äthiopien gesungen.
Afrika spürte die Folgen,
von uns verschmutzte Wolken.

Die am wenigsten Feinstaub produzieren,
kamen durch Dürren ins Verderben,
und sie mussten sterben.

Das Meer kühlte
durch Verdunklung des Himmels ab,
die regenreichen Monsune
fanden nicht mehr statt.

Ratte

Gekringelt gähnt die Ratte,
tagsüber in der Hängematte.
Nur manchmal steht sie auf,
geht zur Toilette,
und holt sich Leckereien,
ins Bette.

Gegen Abend kommt sie raus,
schleppt Nestmaterial ins Haus.
Dann wird am Hosenbein gezogen,
und sie bekommt noch einen (Klopapier) Bogen.

Die Löcher im Kletterbaum sind inzwischen etwas klein,
das Bäuchlein passt nicht mehr ganz rein.
Spielbälle wirf sie raus,
schon hat sie Platz im Katzenhaus.

Bekommt sie ein ganzes Ei,
schlägt sie es rasch zu Brei.
Mehrere Male wird es hingeschmissen,
bis die Schale ist gerissen.

Bekommt sie eine Nuss,
man auf seine Finger aufpassen muss.
Geschnappt wird nach der Beute,
ohne Rücksicht auf die Leute.
In eine Ecke verzieht sie sich mit der Leckerei,
und knabbert sie entzwei.

Degu

Der Degu in der Schüssel sitzt,
dabei diverse Kräuter isst.
Mit den Vorderpfoten greift er eine Nuss,
und häutet diese mit Genuss.

Manchertags, da wird es laut,
da er Holz zu kleinsten Fasern kaut.
Das Laufrad er zum qualmen bringt,
dabei die Hinterpfoten schwingt.

In der Sonne gähnt und reckt,
sich nach allen Seiten streckt.
Der Badesand in hohem Bogen,
kommt aus der Schüssel rausgeflogen.

Liegt eine Klopapierrolle am Boden,
wird sie durch den ganzen Käfig gezogen.
Ach, wie schön sieht das nun aus,
weiße Girlanden zieren ihr Haus.

Gänseblümchen

Am morgen kurz nach 8,
war neues Leben just erwacht.
Von der Blüte bis zum Stängel,
zittert dieser kleine Engel.

Was für ein ☺ Krötsinn ist denn das,
alles ist ganz nass.
Das Gesicht ☺ x-trem voll Tau,
schüttelt sie sich wie ein Pfau.

Ein Igel trampelt auf sie drauf,
verknittert richtet sie sich auf.
☺ Kellerrasseln purzeln,
über ihre Wurzeln.

Die ☺ Brummeln kitzeln gegen 10,
wie soll das denn weiter geh'n.
☺ Schmetterdinger stecken ihr den Rüssel in das Ohr,
das kommt ihr sehr seltsam vor.

Um 11 kommen die ☺ Heuschnecken,
die ihren Nektar gierig schlecken.
Alle wollen mich hier nur necken,
☺ 2-felnt schaut sie um die Ecken.

Das gelbe Gesicht,
mit weißen Blütenblättern gesäumt,
steht sie auf der Wiese und träumt.

Gegen 12 hoppelt ein Hase herbei
und mit der Blüte war's vorbei.

2009-11-13 Maus

Tipps, Tapps, Trippelt
die kleine Maus.
Flitzt über Hand und Kuli
und beißt Zacken aus dem Block heraus.

Schwupp schlüpft sie ins Hosenbein hinein,
schon rennt sie wieder raus,
kratz ihren Buckel,
so kann man glücklich sein.

Zum ☺ Mausschmaus,
suchen wir uns Joghurt aus.
Liegt zuviel Sand vorm Käfig dann,
kommt brummelnd der ☺ Staubsaurier an.

Lebensraum

Wieviel Tiere haben wir getötet,
wieviel Lebensraum zerstört?
Alle Lebewesen haben Rechte,
auch wenn man sie nicht hört.

Zu viel Puzzle-Teile haben wir herausgerissen,
an anderer Stelle eingesetzt.
Aufeinander abgestimmtes,
unwiederbringlich verletzt.

2009-11-12 Leben retten

Plastikflasche hier, Einwegverpackung da,
kaum produziert schon wieder Müll,
was einst mal Erdöl war.

Doch die Wirtschaft brummt - alles wunderbar.
Wir buddeln hier und bohren dort,
fühlen der Erde auf den Zahn.
Mal ruckelt sie, wehrt sich sofort,
doch meistens ist sie zahm.

Die Schmerzen die ihr zugefügt,
wird sie nie vergessen.
Irgendwann kommt die Konfrontation,
das große Kräfte messen.

Dann bestimmt nur noch sie,
wohin der Weg fortan geht.
Vergangen sind die leichten Zeiten,

der Wind die Asche weht.

Viel Gejammer wird man hören,
was haben wir verbrochen?
Den richtigen Zeitpunkt leicht verfehlt,
die Lunte nicht gerochen.

Alle Möglichkeiten standen uns einst offen,
doch immer wieder wurde,
die falsche Entscheidung getroffen.

Scherben kann man zusammensetzen,
doch Staub kann man nicht kleben.
Der Zeigefinger am Mund,
nun sind wir leicht verlegen.

Weinend stehen wir vor dem Chaos,
das wir hinterlassen.
Alle Schönheit war einmal,
nur noch öde Flächen und das in Massen.

Hier wächst nichts mehr,
das war's mit Spargel stechen.
Kratzend am Kopf steht man da,
was gibt es nun zum essen?

Nun geht es nur noch um eins,
ums nackte Überleben
und nicht mehr ums
Münz auf Münze legen.

Für kurze Zeit sind alle gleich,
man ist ja aufeinander angewiesen.
Doch schon bald werden sich,
die Wunden wieder schließen.

Mit viel Grips wird,
rücksichtsvoll der Neuaufbau gestaltet.
Es beginnt die Gute Zeit,
in der die Liebe waltet.

Dankbarkeit die wehrt nicht lang,
bald ist wieder alles vergessen.
Wir lernen langsam, sind noch nicht so weit,
das Ausmaß unseres Handelns zu ermessen.

Umbruch bestimmt die Zeit,
abrupte Änderungen wird es geben.
Doch wieviel Chancen bekommen wir noch?

War dies die Letzte, wer kann das erwägen?

1993 Das Lächeln

Ich gehe lächelnd durch die Welt,
verschenke mein Lächeln,
an den, dem's gefällt.
Nur ein Lachen und die Welt ist wieder schön,
ich schenke Freude im vorübergeh'n.

Lauf durch die Straßen,
kann Bettler seh'n sie tun mir Leid,
wer kann das verstehen?
Ich möchte helfen, stehen bleiben, reden,
doch die Massen sind stumm und treiben einen weiter.

Was soll man da machen
– wenn man nicht mehr kann, zu langsam ist,
keiner nimmt sich einem an.
Ein Hilfeschrei in einsamen Straßen,
jeder ein anderes Leid erlitt,
was man jetzt einfach mit Füßen tritt.

Uns geht es gut,
Unglück lassen wir nicht an uns ran.
Warum sollen WIR etwas tun?
Haben denn ANDERE schon was getan?
Da tät ich ja einen Schritt gegen meine heile Welt,
verprasse nur unsinnig mein Geld!

Das Leben ist nur für eine Teilmasse bestimmt,
wo der Rest hinterher hinkt.
Wir haben das Recht arm oder reich zu sein,
aber niemals werden wir alle gleich sein.

Ein Lächeln ist begehrt
viel mehr wert als Geld und Gold,
da könnt ihr machen was ihr wollt.

Systeme

Systeme, Systeme machen nur Probleme.
Alles ist systematisch,
das macht die ganze Sache problematisch.
Nach dem System wird alles geh`n.

Nur der Mensch ist ein Problem,
er lässt sich nicht unterordnen,
will nicht typisch und genormt sein,
der Mensch passt in kein System rein.

Systeme werden ein – und ausgeführt
alles klappt wie geschmiert.
Entwicklungshilfe in der 3. Welt,
egal ob's Ihr gefällt.

Die Verantwortung wurde ihnen abgenommen,
sie haben nur ein System bekommen.
Welches keiner kapiert,
für die Planer klappt es wie geschmiert.

Warum sollen sie dieselben Fehler machen wie wir,
sie haben sicher bessere Ideen,
sie kennen ihr Land nicht wir.

1992-04-27

Der Schmetterling,
man glaubt es kaum,
schmettert fröhlich
von Baum zu Baum.

Von Blüte zu Blüte
man wird vergeben,
schwebt er um Leben
zu geben.

Er hat ein Ziel,
sieht einen Weg,
der Wind hat seinen Instinkt
nicht verdreht.

So flattert er fröhlich
durch sein Leben,
macht sich keine unnötigen Gedanken,
schwebt eben.

1990-07-05

Gehen – durch ein Labyrinth,
nicht wissen wo noch andere sind.

Rasen – durch unendliche Straßen,
keinen anderen überholen lassen.

Laufen – durch die leeren Straßen,
kein Gesicht zu sehen zum lieben oder hassen.

Leben im Labyrinth –
wo man keinen Ausgang find`.

Gehen im Kreis,

und nicht wissen
was man weiß.

Blau oder rot
ist doch alles gleich,
wenn man kein Ziel
zu erreichen weis.

Laby – rinth
Weist du wo glückliche Menschen sind?
Den Spiegel in der Hand
Lauf ich durch Laby – land.

Dreh dich, dreh dich,
kannst nichts mehr seh`n,
wo bist du, bleib doch stehen.

Stehen – umringt von kalten Wänden,
geheime, unerwiderte Botschaften senden.

Laby –rinth –
rinnt voll Wasser bis alle ertrunken sind.
Laby – rinth – wer weiß wo wir sind?!